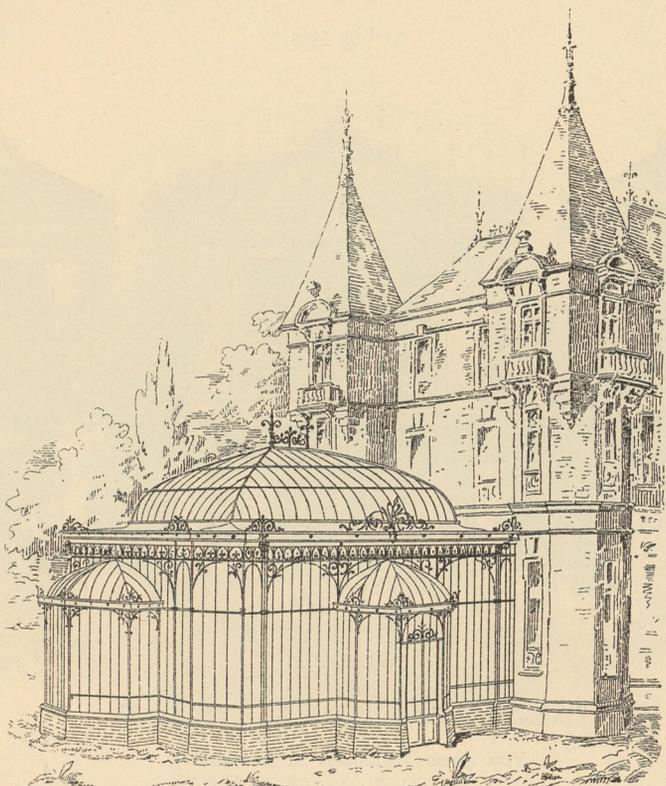


wirken lassen. Indefs ist in einem solchen Falle auch das Pflanzenhaus zu unterkellern (Fig. 520 bis 524) und das betreffende Kellergewölbe auf ca. 30 cm Höhe mit Erde zu überschütten, um eine Ausdünstung aus letzterer herzustellen. Soll das Pflanzenhaus eine selbständige Heizungsanlage erhalten, so wird man diese am besten im Kellerraum unter demselben anordnen, weil dadurch die gleichmäßige Warmhaltung des Pflanzenhauses und die Erwärmung des Erdbodens begünstigt wird. Der übrig bleibende Theil des Kellerraumes kann zur Aufbewahrung von Geräthschaften, Brennstoff etc. benutzt werden.

Bisweilen ist das Pflanzenhaus an einen im Obergeschofs gelegenen Wohnraum anzuschließen; alsdann erhält dasselbe einen geeigneten Unterbau, der zu Wohn-

Fig. 526.

Schaubild
zuFig. 525⁴⁸³).Arch.:
Charpentier
& *Brousse*.

oder anderen Zwecken benutzt werden kann. In Fig. 527 bis 529⁴⁸⁴) ist eine solche Anlage dargestellt, bei der das Pflanzenhaus an das im I. Obergeschofs gelegene Zimmer der Hausfrau stößt.

Es ist nicht immer der gleiche Raum eines Wohnzwecken dienenden Gebäudes, an welchen man das Pflanzenhaus anschließt; häufig findet man es an das Speisezimmer, eben so häufig an das Zimmer der Frau des Hauses angrenzend. Es sollte so gelegen sein, daß man den Einblick in dasselbe möglichst oft genießen kann.

Die Temperatur eines solchen Schmuckhauses soll 6 bis 9 Grad R. nicht übersteigen; deshalb und aus dem weiteren Grunde, weil der Feuchtigkeitsgehalt der darin enthaltenen Luft ein sehr bedeutender ist, ist ein solches Haus zum längeren

⁴⁸⁴) Fac.-Repr. nach: *Moniteur des arch.* 1869, Pl. 49.